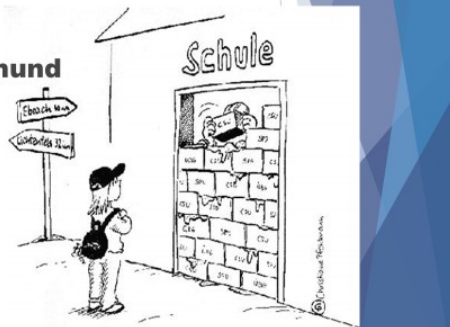


Rund um Schule – „Bildung braucht Bewegung“- Elternpartizipation

► **Wir heißen Sie herzlich
Willkommen an der FH Dortmund**

Ihre Stadeltern Dortmund



Wie die Bildungspartnerschaft in Schule gedacht wird und in welchem Verhältnis diese stattfinden soll, beschreibt das Schulgesetz und teilt die Aufgaben ein...



Elternpartizipation: Worthülsen oder Versprechen in NRW?



**Begriffe die eine Gemeinsamkeit voraussetzen und fordern:
Partnerschaft und Zusammenarbeit!**

Zusammenarbeit von Familien und Schulen für eine gute Bildungspartnerschaft

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Sozialgesetzbuch VIII:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (§ 1)

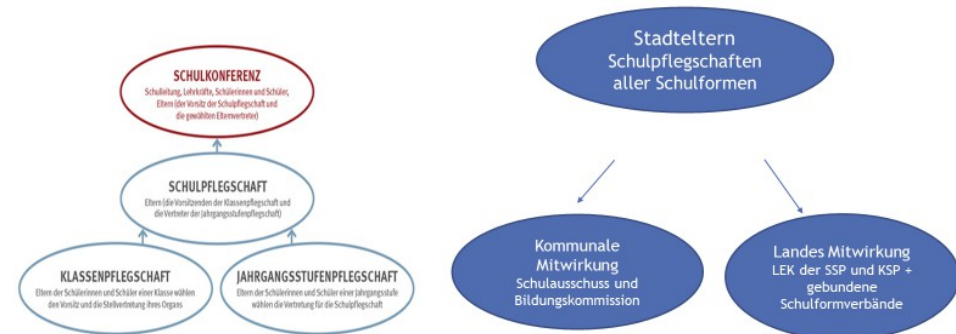
Die Vodafone Stiftung behauptet in ihrer Studie „Zusammenarbeit von Schule und Familien“:

► „von einer regelmäßigen und konstruktiven Zusammenarbeit von Schule und Familie (profitieren) alle (...): Schüler sind lernbereiter und erzielen bessere Leistungen, Eltern identifizieren sich mehr mit den Anliegen der jeweiligen Schule, und die Lehrkräfte werden in der Folge in ihrem „Kerngeschäft“, dem Unterrichten, unterstützt“.

Mitwirkung im Schulgesetz

- ▶ Wie die Mitwirkung im Einzelnen aussieht und welche Möglichkeiten es gibt, sich zu beteiligen und mitzusprechen, regelt das [Schulgesetz in den §§ 62 bis 77](#)
- ▶ §§ 62 - 64 klären über Grundsätze und Verfahren der Mitwirkung auf
- ▶ §§ 65 - 75 geben Auskunft über die Mitwirkung in der Schule
- ▶ §§ 76 - 77 beschreiben die Mitwirkung bei Schulträger und Ministerium

Gesetzlich mögliche Beteiligungsstrukturen



Was macht eine gute Zusammenarbeit aus bzw. für wen und mit welcher Zielvorstellung wird sie gut?

Erst mal einen Überblick verschaffen:



- ▶ Wie diese Partizipation genau aussieht, wird aber von Schule zu Schule, Lehrenden zu Lehrenden und von Eltern zu Eltern durchaus anders verstanden und unterschiedlich gewünscht

Kann Bildung überhaupt ohne Interagieren von Schüler_innen, Eltern und Lehrkräften gelingen?

- ▶ Partnerschaft unter Gleichen unabhängig von sozialen Lebensrealitäten der Kinder und Eltern ist auf Augenhöhe nicht möglich!
 - ▶ strukturelle Unterschiede und Asymmetrien in der Beziehung zwischen pädagogischen Professionellen und Eltern
 - ▶ z.B.: Herkunft; finanzielle Lage; soziale Lage; augenblickliche Lebenslage, Familienstand, kulturelle, religiöse Aspekte

Warum ist eine Zusammenarbeit überhaupt wichtig ?

- ▶ Das Familien und Schulen als Partner auf Augenhöhe mit eigenverantwortlichen Handlungsanteilen zu sehen sind, die gemeinsam am Erfolg und Wohl des Kindes in der Bildungsinstitution und im Elternhaus zusammenarbeiten für:
 - ▶ Die idealen Entwicklungs- und Bildungschancen und Erfolg des Kindes.
 - ▶ Die gemeinsame Bildungsaspiration bzw. Zielsetzungen der Bildung des Kindes
 - ▶ Die gemeinsame Erziehung und Disziplinierung des Kindes

Beachtet werden muss bei einer Zusammenarbeit, wer welches Interesse verfolgt und welche Rolle einnimmt zum Kind?

Staat, Schule, Eltern und Kind...

- ▶ haben immer einen anderen Blick auf das Kind
- ▶ eine andere Erwartung an die Zusammenarbeit
- ▶ verfolgen unterschiedliche Interessen mit anderer emotionaler Bindung

Das Kind möchte/sollte...

- ▶ altersgemäß und entwicklungsangemessen beteiligt werden, dabei im Fokus der partnerschaftlichen Zusammenarbeit stehen, unabhängig vom späteren Erfolg in der augenblicklichen Situation zu seinem Wohl berücksichtigt werden
- ▶ mit Freunde und Neugier lernen dürfen und gefördert werden, gleichberechtigt mit allen anderen Kindern, geachtet in seiner Individualität

Der Staatlich fördert das Kind (Familien) von Beginn an

- ▶ Durch Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld, Bildungs- und Teilhabepaket, Kindergeldzuschuss, Kinderzuschlag, Kindergeld, Kinderfreibetrag, Betreuungsgeld BAföG, Studienabschlussförderung,
 - ▶ **Zum Wohl des Kindes, vom Kind aus gedacht! Zum Wohle des Staates als produktiver und angepasster Bürger**
 - ▶ Eine Machtteilung zwischen Schule und Familien
 - ▶ Eltern sollen bei Belange der Schulen und Entscheidungen über die Bildung ihrer Kinder einbezogen werden und somit gleiche Partner darstellen
 - ▶ Eltern sollen bestärkt werden und optimale Lernbedingungen sowie gerechte Behandlung für ihr Kind zu fordern
 - ▶ Zudem wird eine Willkommens- und Begegnungskultur mit einer intensiven und zielführenden Kommunikation und Austausch über familiäre und schulische Situation und Zielsetzung gewünscht und gefördert
 - ▶ In Fachzeitschriften der landes- und kommunalen Politik werden Bildungspartnerschaft befürwortet.
- Wie genau das aussehen kann und mit welchen Erfolg, wird nicht gesagt!

Pädagogische Expert_innen...

- ▶ möchten die Schulleistungen des Kindes durch die Zusammenarbeit fördern und dabei die Unterstützung der Eltern gewinnen
- ▶ möchten eine gemeinsame Erziehungspraxis und die schulischen Vorgaben und Erwartungen mit Eltern abstimmen.
- ▶ möchten aber auch in ihrer Professionalität nicht in Frage gestellt werden und in Ihrer Autorität anerkannt werden

Wir möchten heute mit Ihnen zusammen herausfinden

- ▶ Wie wichtig Elternbeteiligung ist
- ▶ Wie können wir die Zusammenarbeit und Partizipation auf Kommunal- und Landesebene stärken?
- ▶ Wie können die Belange der Eltern mehr Raum erhalten?
- ▶ Wie können wir die Eltern-Partizipation in den Schulen stärken?
- ▶ Was benötigen Sie für eine aktive Beteiligung und einer schulformübergreifenden und kommunalen Zusammenarbeit benötigen

→ Unser Ziel ist Strukturen einer Zusammenarbeit zu finden, sodass wir Sie in folgenden Veranstaltungen als aktiv Beteiligte Schulexpert_innen ihrer Schulen einbinden und beteiligen können

Eltern/Erziehungsberechtigte...

möchten das „Beste“ zum Wohlbefinden ihres Kindes:

- ▶ die optimale Förderung
- ▶ den bestmöglichen Erfolg
- ▶ die Interessen und Talente des Kindes berücksichtigt haben
- ▶ Schwächen des Kindes unterstützt bekommen
- ▶ Stärken des Kindes gefördert haben

Sie möchten als erster Erziehungsberechtigter ernst genommen werden und als Expert_innen ihres Kindes in ihrer Lebenssituation anerkannt werden

Unsere Fragen an Sie als Bildungspartner

1. Wie sollte die Aufklärung und Beratung über ihre Rechte und Pflichten als Erziehungsberechtigter in Schule aussehen?
2. Wie wichtig ist Ihnen Elternfortbildung zu schulischen und außerschulischen Themen in Schulen, zu welchen Themen und wie oft?
3. Welche Funktion und Rolle sollte der Pflugschaftsvorstand als Multiplikator in Schule einnehmen?
4. Wie schätzen Sie Eltern-Cafés oder Schulfest für einen Austausch zwischen Lehrern und Eltern ein, welche Erwartungen verbinden Sie damit?
5. Ist Ihnen die Mitsprache zu Schulstandorten, Ausstattung und Ressourcen, Inklusion und Migration in Schule wichtig, wie sollte eine Beteiligung aussehen?
6. Wären Sie an einem kommunalen schulformspezifischen oder schulformübergreifenden Austausch und an einer Zusammenarbeit interessiert?
7. Welche Vorteile einer guten Vernetzung der Eltern innerhalb der Schule, Schulformspezifisch und Schulformübergreifend sehen Sie?
8. Welche bildungspolitische Themenarbeit interessiert Sie?